



# **Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1862**

XI. Markgraf Friedrich d. J. löset von denen von Lüderitz den ihnen von Markgrafen Ludwig verpfändeten Antheil an der Tanger aus und stellt es dem Erkenntnisse seiner Vasallen anheim, ob er ...

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55716](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55716)

vnde hartigh, myne Sone, vident find des hogeboren forsten, marggrefen frederickes des Jungeren, Marggrefen to Brandemborgh, juwer gnaden broder, dar vmme, dat he myne, heren Güntzeltz eeliken hulfrowen vnde vnse hinrickes hartiges moder ere listucht mit gewalt vnde mit vnrechte nhymmet, dar se juwer gnaden vader seliger mede belistuchtiget vnde begnadiget heft, So gy doch vnser alle tiid mechtich sin gewest vnde noch mechtigh sin. Were nu, dat juwe gnade an ohme edder an deme sinen jechteswes verdedegedingeden, alse by nahmen in der olden marcke, wat schaden wy juw dar ane deden, wo de schade togweme, des wille wy vnse ere vnde vnse hulpes knechte vnde medekomere an juw to guden tiiden wol vorwaret hebben vnde willen juw dar vurder nicht to antwerden, vnde dencken juwer gnaden dener vmme deste verner nicht towesende. Screuen vnder mynes heren Güntzels Ingefegel, dat wy hinrick vnde hartigh mede brukende find, ame dage vnser frawen natiuitatis, Anno domini Millesimo quadringentesimo LIII<sup>o</sup>.

Nach dem Originale des Geh. Staatsarchives.

XI. Markgraf Friedrich d. J. löset von denen von Luderitz den ihnen vom Markgrafen Ludwig verpfändeten Antheil an der Tanger aus und stellt es dem Erkenntnisse seiner Vasallen anheim, ob er verpflichtet sei, den Pfandinhabern mehr als die Pfandsomme zu gewähren, am 26. Juli 1455.

Wy frederick dy Junger, von gots gnaden Marggraue to Brandenburg vnd Burggraue to noreMBERG, Bekennen apenbar mit desseme Briue vor alsweme. So alse vnse vorfare marggraue Ludewig de Römer etc. seliger den von Luderitz etliche Holte vnd Holtsteden in den Tanger belegen, de Buffen Tanger gnaant, vor hundert marg Brandenburgisches fuluers to eynem wederkope vorkofft vnd on dar ouer eynen breff gegeuen hefft, so de dar ouer luded etc. Also hebben wy den von Luderitz Huden Dato desses Briefs Hundert marg vnd teyn marg stendalischer weringe, dar mede men nutortyd Hundert marg Brandenburgisches fuluers, na wonliker wise, vornugen mag, wedder entrichtet vnd betalet, dar vor sy vns de fuluen Tanger vnd Holte wedder quit gerumet vnd in de weren gesatt hebben, vns der nu fordan weddertobrukende vnd to gniten, mit fulken vnderseide, Dat wy vnse prelaten, mannen vnd stede dar vmme twisken deser tyd vnd Sunte Mertens Dag negeftkammen vppe eyne Legelike stede schullen vnd willen bescheiden vnd de laten erkennen, dar wy des an beiden seiden by gebleuen find, Icht wy on wes mer na inholde sodans Breues plichtig sin togeuende edder nicht. Wert denne von en erkant, dat wy on mer von deswegen plege sin, Dat schullen vnd willen wy on denne woltodancke bereiden, vornugen vnd betalen ane Jengerleyen geuerde. Worde ok von on erkant, Dat wy on nicht mer plege weren, So schal od dar by bliuen. To orkunde mit vnserm vppgedrugten Ingefegel vorsegelt vnd Geuen to Tangermunde am Sonauende na Jacobi, Anno domini etc. L quinto.

Nach dem Churrn. Lehnscopialbuche XXI, fol. 10.